

Der Erik-Lars-Hof im Dorf Brovallen

Sommercafé im Garten mit Blick auf einen kleinen See. Übernachtungsmöglichkeit mit modernem Komfort; genuinen, rustikale Ambiente.

Die vier Bauerhöfe in Brovallen, Mats-Ers, Hans-Ers, Erik-Lars und Lisas, waren in früheren Zeiten sogenannte Posthöfe. Diese waren von gewissen Steuern und Abgaben befreit, hatten dafür aber die Pflicht, mit eigenen Fuhrwerken für die Beförderung der Post zu sorgen, nach Norden bis Avesta, nach Süden über das Waldgebiet "Långheden" bis nach Broddbo. Erst im Jahr 1870 hörte in Schweden diese Postbeförderungspflicht der Bauern auf.

Das Hauptgebäude

Später wurde Aron Ersson aus Jularbo (geb 1840) Bauer auf dem Hof. Er war der Onkel des Dichters und Nobelpreisträgers Erik-Axel Karlfeldt. 1863 heiratete er die Erbtöchter des Hofes, Anna Kristina Jansdotter. Seinerzeit wurde das Nebengebäude errichtet, in dessen Steinsockel die Buchstaben "AES 1878" eingemeißelt sind.

Der Hof ist ein vielbesuchtes Ausflugsziel, sowie für die einheimische Bevölkerung als auch für Besucher aus nah und fern.

Bei der Restauration des Hofes in den 60-iger Jahren entdeckte man acht echte "Dala-Gemälde", die in einem kleinen Zimmer sämtliche Wände bedeckten und bis dahin unter mehreren Schichten von Tapeten dem Auge verborgen gewesen waren. Svante Svärdström, der bedeutendste Kenner dieser Bauernmalerei, hat die Gemälde des Erik-Lars-Hofes als besonders wertvoll bezeichnet, den grössten Fund seit 30 Jahren. Der Konservator Mattias Persson aus Linghed hat die Gemälde mit Sorgfalt und Ehrfurcht restauriert.

Fünf der Gemälde sind Werke des Malers Snarf Anders Andersson (1795-1850) aus dem Dorf Ullvi in Leksand. Er war der Meister der "Kurbitse", d.h. einer Phantasieblume mit Blüten und grossen Blättern. Seine Motive sind oft biblisch. Im Erik-Lars-Hof sind folgende Bilder von ihm:

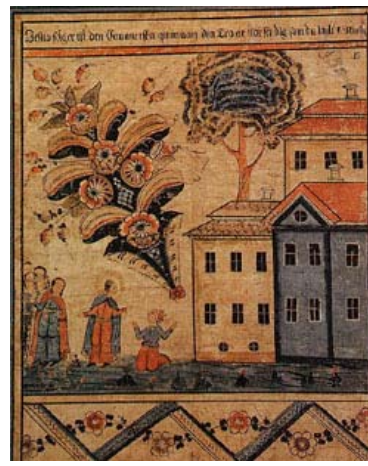
"Der Prophet Jona setzte sich östlich der Stadt Ninive nieder und eine "Kurbitse" wuchs über seinem Haupt". (Buch des Jona 4.5)

"Jesus und das kanaäische Weib". (Matth. 15. 21-28)

"Als Jesus die Stadt Jerusalem sah, weinte er ihretwegen" (Matth. 24)

"Der römische Feldherr Titus reitet vor der belagerten Stadt Jerusalem auf und ab"

"Ruth spricht zu ihrer Schweigermutter Naemi: Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden." (Ruth 1. 17)



Die übrigen drei Gemälde sind von dem Maler Iwares aus Rättvik, dem lebendigst darstellendem Maler des Bauernrokoko. Er ist der Schöpfer des grössten Gemäldes mit dem Thema "Die Königin des reichen Arabiens reist zu König Salomo". Das Gemälde "Judith geht in die Stadt mit dem Haupte des Holofernes" zeigt ein selten gemaltes Motiv in der Dala-Malerei. Im Buche Judiths ist die Geschichte von der schönen, reichen Witwe Judith und dem assyrischen Feldherrn Holofernes nachzulesen. Das dritte Bild des Malers Iwares zeigt kein biblisches Motiv, sondern einfach einen Reiter. Die stolze Devise lautet: "Ich reite so stolz auf meinem Falben". Die weissen Armbinden des Reiters erinnert an den Staatsstreich des Königs Gustaf III. im Jahre 1772 und gehörte bis um 1810 zu Uniform der schwedischen Offiziere.



Im Festsaal des Obergeschosses befinden sich auch Gemälde in bunten Farben, die 1822 von einem unbekanntem Künstler geschaffen wurden. Die Art, zu malen, unterscheidet sich jedoch von der "Dala-Malerei". Die Motive sind auch hier biblischen Geschichten entnommen:

"Simson ringt mit dem Löwen" - "David spielt auf der Harfe" - "Die Königin von Saba krönt Salomo mit einem Kranz von Kiefernzweigen" - "Tobias und der Engel" - "Die Göttin der Gerechtigkeit"

Bearbeitung: Hanne Ivarsson Kommunikation